

## Resultat einer Sendung deutscher Bücher nach Australien.

Im November 1854 sandte ich ein kleines Assortiment deutscher Bücher an das Handlungshaus Prost & Köhler in Sydney, und bestimmte die Preise, zu welchen sie verkauft werden sollten, indem ich die Nettopreise einfach verdoppelte. Mehr als  $\frac{1}{4}$  wurden so verkauft; allein die Hrn. Prost & Köhler brachten so enorme Unsäckten in Rechnung, daß ich an dem Geschäft verloren habe. Da sie jetzt die Geschäfte der Handelmaatschappy besorgen, wollen sie sich mit so kleinlichen Verkäufen, um welche sie mich früher selbst batzen, nicht mehr befassen und haben deshalb gesorgt, unter dem Deckmantel fingierter Spesenrechnungen an dieser ersten Consignation eine tüchtige Summe zu verdienen. Ich werde keinen zweiten Versuch als Sortimente wagen; aber den Verlegern selbst rate ich es an, wenn sie dabei jene Klippe vermeiden, was jedenfalls möglich ist, obgleich man im Allgemeinen annimmt, daß man auch von den größten und solidesten Häusern in Australien und Java immer furchterlich geschnitten wird.\*)

Den größten Theil der Sendung habe ich in gewöhnlichen Linnenband binden lassen und die Kosten draufgeschlagen, halte dies aber nicht für sehr nöthig, denn die broschirten Bücher haben sich am besten verkauft. Die ganze Fracht von hier nach Australien betrug 18  $\frac{1}{2}$  fl., die Assuranceprämie 32  $\frac{1}{2}$  fl., doch thun Verleger besser, gar nicht versichern zu lassen, denn Bücher können nur gegen totalen Untergang versichert werden, und der kommt selten vor.

Am 20. Juni 1856 sandte man mir folgende Verkaufsnota:

Facturabetrag . . . . .	99 £. 3 sh. 6 d.
Average discount 26% . . . . .	25 „ 15 „ 10 „
	73 „ 7 „ 8 „
Proceeds of some old Books . . . . .	1 „ 3 „ 7 „
Carriedover . . . . .	74 £. 11 sh. 3 d.
Entry at Customs . . . . .	— £. 10 sh. 6 d.
$\frac{1}{3}$ Freight to Sydney . . . . .	1 „ 6 „ 3 „
Discharging, loading, cartage to store . . . . .	— „ 18 „ 9 „
Receiving, unpacking, sorting and extralabour . . . . .	2 „ 8 „ — „
Warehouserent, 66 wks. à 2d.pr. case pr. week 3 £. 17 sh.—d.	7 „ 5 „ 9 „
Fireinsurance 250 £. 15/m. à $\frac{1}{2}\%$ pr. 100 £. pr. 3/m. 3 £. 8 sh. 9d.	
Advertising here and in the Country Newspapers . . . . .	4 „ 15 „ — „
Postages and petties . . . . .	3 „ 4 „ — „
Interest on Charges 20 £ 8 sh. à 8% p. annum . . . . .	2 „ 2 „ — „
Commission 10% . . . . .	7 „ 9 „ 2 „
Guaranty 2½ % . . . . .	1 „ 17 „ 3 „
	31 „ 16 „ 8 „
Nett Proceeds . . . . .	42 £. 14 sh. 7 d.

Hiernach war schon für 100 £. 7 sh. verkauft, wovon aber 58 £. 8 sh. 6 d. Spesen abgezogen wurden. Was der Posten average discount 26% bedeutet, weiß ich nicht, denn unter den specificirten Spesen kommt nochmals 10% Commission vor und bei der folgenden Verkaufsnota wird 41% average disc. gerechnet. Nach den directen Nachrichten haben sie die Bücher in den 6 Kisten im Comptoir offen

\*) Ein Freund von mir hat mit derselben Gelegenheit für 2500 fl. Angoulême-Postpapier von ausgezeichneter Qualität hingeschickt, das natürlich in der ganzen Welt seinen Werth behält, und nach Abzug der ang. Kosten nur 460 fl. herausgezahlt bekommen.

stehen lassen und so davon verkauft. Dagegen meinte ein Bekannter, der von Sydney kam, sie hätten eine kleine Partie den Buchhändlern Woolcott & Clarke in Sydney in Commission und also diesen auch Rabatt gegeben, von ihnen aber kein Geld bekommen können und sie gerichtlich zur Zahlung zwingen müssen.

Am 10. April 1857 gaben sie mir noch eine Verkaufsnota über 19 £. 7 sh. insgesamt, wovon sie:

Average discount 41% . . . . .	7 £ 18 sh. 8 d.
Fireinsurance . . . . .	— „ 2 „ 6 „
Commission 10% . . . . .	1 „ 2 „ 10 „
Guaranty 2½ % . . . . .	— „ 5 „ 8 „
	9 £. 9 sh. 8 d.

in Abzug brachten.

Hierauf schrieb ich ihnen, sie sollten das Unverkaufta sofort zurückschicken. Vor ein paar Tagen erhielt ich diese australischen Krebse im Gewichte von 100 Kilo.

Die Sendung kam ohne Factur oder sonstige schriftliche Begleitung. Nach Abzug dieser Remittenden bleibt noch eine kleine Anzahl Werke als verkauft übrig.

Fracht hatte ich für diese Remittenden gar nicht zu bezahlen, die Handelmaatschappy wollte für eine so kleine Kiste nichts in Rechnung bringen, nur für Eingangsoll und diverse kleine Spesen von Amsterdam nach Rotterdam hatte ich 20 fl. zu zahlen. Wenn man also in einem Lande wohnt, wo kein so hoher Eingangsoll die Bücher beschwert, wie hier, dann kosten Remittenden von Australien beinahe gar nichts.

Ich hoffe, daß meine Mittheilung von den Herren Verlegern nicht ganz ohne Interesse gelesen werden wird, da es mir besonders darum zu thun war, zu zeigen, wie leicht der Verleger selbst solche Unternehmungen machen kann.

Bon der Existenz des australischen Etablissements von Hrn. Wöhlgemuth war mir im Jahre 1854 nichts bekannt.

Rotterdam, im Aug. 1858. Adolf Baedeker.

## Miscellen.

*Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft.* Herausgegeben von Dr. J. Petzoldt. Jahrgang 1858. Heft 8. August. Inh.: Noch ein Wort zu dem Ausfluge nach Augsburg und München. — Die Bibelsammlung der Prinzl. Secundogenitur-Bibliothek zu Dresden. — Die vereinigte Senckenbergische Bibliothek in Frankfurt a. M. — Verzeichniss russischer Zeitschriften und Journale im Jahre 1858. (Schluss.) — Literatur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

## Personalnachrichten.

Der Buchhändler G. A. Rehber in Mitau nebst Frau ist in den Stand der erblichen Ehrenbürger erhoben worden.

(Das Inland.)

## Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

## Französische Literatur.

BERTRAND, Vocabulaire hindoustani-français pour le texte des Aventures de Kamrup, édité par M. Garcin de Tassy. In-8. à deux colonnes, 62 p. Paris, Benjamin Duprat.

BLANCHIN, M., Nouvelle cacographie historique, morale et religieuse. In-12., xvi-167 p. Paris, Périsse frères.

BONNETAT, J., Etudes sur la philosophie, son identité de principe avec le catholicisme. 1. Partie. T. 1 et 2. In-12., lxxxiii-838 p. Paris, Vivès.